



LEBENSQUALITÄT USTER WEST

# Medienmitteilungen

# 2008

Verein Lebensqualität Uster West  
Jürg Kaufmann, Präsident  
Rietweg 60  
8610 Uster

## PRESSEMITTEILUNG

### Ein Strassenprojekt spaltet die Stadt Uster

Das nun in die kantonsrätliche Debatte gehende Strassenbauprojekt Uster West spaltet Uster.

Aus der Sicht des neu gegründeten Vereins Lebensqualität Uster West entspricht das vorliegende Projekt weder dem Richtplan Verkehr noch dem Volksentscheid aus dem Jahre 1981 zum Rahmenkredit zur dringlichen Sanierung von Niveauübergängen zwischen Uster und Wallisellen. Gemäss Richtplan und den dazu gehörenden Erläuterungen wird die Werrikerstrasse (Zitat) "weder ausgebaut noch durch Mehrverkehr belastet". Zudem ist im Richtplan festgelegt, dass die Strasse Uster West über ein bestehendes Strassenstück von der Winterthurerstrasse in das Entwicklungsgebiet Loren abzweigt. Beide dieser durch den Kantonsrat festgelegten Vorgaben missachtet das zur Diskussion stehende Projekt.

Jetzt soll dem Stimmvolk gegenüber das sehr teure Strassenbauprojekt als eine vor langer Zeit bewilligte Sanierung eines Bahnübergangs deklariert werden – eines Bahnübergangs, der seit der Eröffnung der Oberlandautobahn nur noch untergeordnete Bedeutung hat.

Dieses Projekt wird laut Stadtrat Uster (Pressemitteilung vom 18. Juni) in der Stadt Uster zu einer "unvorteilhaften Entwicklung" führen.

Wir vom Verein Lebensqualität Uster West teilen diese Ansicht und halten deshalb die überhastete Realisierung der Strasse Uster West sowohl aus verkehrstechnischen Gründen als auch aus Aspekten der Siedlungsentwicklung für falsch. Es handelt sich um eine Zwängerei, um das 1981 bewilligte Geld zu verbrauchen und unserer Ansicht nach zweckentfremdet einsetzen zu können.

Für Auskünfte: Jürg Kaufmann, Präsident VLUW, 044 940 84 03, [jurk@bluewin.ch](mailto:jurk@bluewin.ch)

Der VLUW setzt sich für die Verhinderung dieses unvorteilhaften Strassenbauprojektes ein. Mitglieder des VLUW wehren sich auch in einem Rekurs mit Einwendung gegen die Einleitung des amtlichen Quartierplanverfahrens der Stadt Uster vom 29. Januar 2008.



## LEBENSQUALITÄT USTER WEST

Pressemitteilung vom 3. Oktober 2008

Regierung und Verwaltung beissen sich an „Uster West“ die Zähne aus

Der Regierungsrat hat an der Sitzung vom 24. September vier Fragen von Grünen Kantonsrätinnen zum Moorschutz im Projekt „Uster West“ beantwortet. Darin finden sich aufschlussreiche Informationen.

Die Sanierung des Niveauübergangs der Zürichstrasse bei Werrikon, als das „Uster West“ gemäss Antrag 4512 an den Kantonsrat gilt, scheint beträchtliche bzw. unverhältnismässige Umweltauswirkungen nach sich zu ziehen. Anders ist kaum zu erklären, dass die Umweltverträglichkeit des Projektes volle 6 Monate nach der Zustellung des Vorprojektes und der Umweltverträglichkeitsberichts-Hauptuntersuchung an die kantonalen Fachstellen immer noch nicht bestätigt werden kann. Das, obwohl die Fachstellen gemäss Erklärung der Bauherrschaft an der Projektierung beteiligt waren. Die Regierung hebt in ihrer Antwort die abschliessende Beurteilung des Moorschutzes durch den Gestaltungsplan Loren bzw. des dadurch provozierten Bundesgerichtsentscheides aus dem Jahr 2000 hervor. Die Regierung verschweigt aber, dass sich dieses Urteil nicht mit den Auswirkungen der Strasse befasste und klar festhielt, dass die bestehende Schutzverordnung auf das bundesrechtlich bereits geschützte Brandschänkiried, welches im Quellbereich durch „Uster West“ tangiert würde, auszudehnen sei. In der aktuellen Antwort an die Grünen Parlamentarierinnen bezeichnet der Regierungsrat diese Aufgabe (vom März 2000) als „neu“.

Unumwunden gibt denn die Regierung bekannt, dass ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung zerschnitten wird, ohne in diesem Zusammenhang die üblichen Lösungen für derartig tiefgreifende Konflikte zu nennen.

Dass sich die Regierung am Projekt „Uster West“ die Zähne ausbeisst, lässt sich auch daran erkennen, dass sie den Kantonsrätinnen nachweislich nicht dem Vorprojekt entsprechende Zahlen zum Ausbau der Werrikerstrasse vorsetzt und jenen Verkehr (auf der Werrikerstrasse) herunterspielt, der in der letzten Beantwortung von kantonsrätlichen Fragen (der GLP-Räte Scherrer und Maier) als Motiv für die Auslösung des 23-Millionenkredits - die Sanierung des stark frequentierten Bahnübergangs der Zürichstrasse - bei Werrikon diene. Irgendetwas scheint da nicht rund zu laufen.

Die Antwort der Regierung liest sich mit den Augen des Vereins Lebensqualität Uster West ([www.lebensqualitaet-uster-west.ch](http://www.lebensqualitaet-uster-west.ch)) als Ablenkung von der Schwierigkeit, „Uster West“ als umweltverträglich zu beurteilen.

Verein Lebensqualität Uster West  
Jürg Kaufmann, Präsident  
Rietweg 60  
8610 Uster



# LEBENSQUALITÄT USTER WEST

Pressemitteilung vom 3. November 2008

[www.lebensqualitaet-uster-west.ch](http://www.lebensqualitaet-uster-west.ch)

Unvollständige Antworten auf Fragen zu „Uster West“

Von der Öffentlichkeit praktisch unbemerkt hat der Regierungsrat im Oktober weitere Fragen von Kantonsrätinnen zu „Uster West“ bzw. zur Zweckmässigkeitsbeurteilung, die dem Projekt zugrunde liegt, beantwortet.

Die Antwort der Regierung beginnt mit einem Paukenschlag, mit dem klar gemacht wird, dass das Projekt „Uster West“ die Aufhebung von zwei Niveauübergängen vorsieht. Dies ist insofern von Bedeutung, weil diese Absicht dem regierungsrätlichen Kreditfreigabeantrag an den Kantonsrat widerspricht, in dem es heisst, das Projekt bezwecke (lediglich) die Aufhebung des Niveauübergangs in Werrikon. Da der zweite und bedeutend stärker frequentierte Niveauübergang derjenige der Winterthurerstrasse ist, zeigt sich klar, dass der Kredit von 1981 - der vom Stimmvolk explizit nicht für die Sanierung innerstädtischer Bahnübergänge gesprochen wurde (!) - nicht für das vorgelegte Projekt „Uster West“ verwendet werden darf.

Die vom Regierungsrat vorgenommene Darstellung der geprüften Varianten zeigt zudem, dass verschiedene wichtige Varianten nicht in Betracht gezogen wurden: z.B. die Ausgestaltung von „Uster West“ gemäss Richtplan mit einer Überführung in die Loren und deren Anschluss an die Winterthurerstrasse mittels bestehender Verbindung oder die Unterführung Winterthurerstrasse ohne Unterbrechung der Gschwaderstrasse.

Weiter betont der Regierungsrat die Wissenschaftlichkeit der Zweckmässigkeitsbeurteilung sowie die Eindeutigkeit ihres Resultates, welches „Uster West“ als Bestvariante erkor. Bei genauer Betrachtung zeigt sich aber, dass die Zweckmässigkeitsbeurteilung das im projektspezifischen Zielsystem enthaltene Kriterium der Projektrisiken nicht berücksichtigt. Dies ist besonders fatal, weil „Uster West“ erhebliche und unnötige Projektrisiken mit sich bringt, wie es der umfangreiche Umweltverträglichkeitsbericht und die aussergewöhnlich lange dauernde Prüfung der Umweltverträglichkeit durch die kantonalen Ämter zeigen.

Die Regierung blendet auch aus, dass das zur Diskussion stehende Projekt wegen des Ausbaus der Werrikerstrasse in der ZMB-Bewertung der Bedingungen für Mensch, Siedlung und Umwelt statt der Bestvariante die schlechteste Variante darstellt.

Der Verein Lebensqualität Uster West ist äusserst befremdet von der Informationspraxis der Regierung im Zusammenhang mit „Uster West“. Wir gehen davon aus, dass die Regierung gerne sachlich fundiert zu Uster West informieren würde. Weil das Projekt aber prinzipiell an den Bedürfnissen der Bevölkerung vorbei zielt und die Finanzierung dem Volkswillen von 1981 widerspricht, ist jede Stellungnahme zugunsten des Projektes zwingend lückenhaft bzw. von fraglicher Faktentreue.

Verein Lebensqualität Uster West

Jürg Kaufmann, Präsident

Rietweg 60

8610 Uster

